

Theologische Werkstatt

Das Lukasevangelium ist an alle Menschen adressiert, auch die, die am Rand stehen: Frauen, Zöllner, Heiden, ... Für den Evangelisten Lukas ist die Geschichte Jesu Dreh- und Angelpunkt seiner Lebensgeschichte und der Weltgeschichte. Also etwas, das jeden etwas angeht, etwas von dem jeder hören soll.

Das sehen wir auch in der Geschichte: Der Hauptmann von Kafarnaum. Ein Heide, also ein Ungläubiger, schickt Boten zu Jesus, damit dieser seinen Diener heilt. Dieser Hauptmann vertraut nicht auf römische Götter, er setzt sein Vertrauen auf Jesus. Er ist für ihn so großartig, dass er nicht selbst zu ihm geht, er fühlt sich zu unwürdig. Der Hauptmann weiß, für Jesus ist nichts unmöglich, wenn er will, wird sein Diener gesund, auch wenn Jesus gar nicht in sein Haus kommt und eine große Show abhält. Der Hauptmann glaubt ohne zu sehen, er vertraut ohne den Menschen, auf den er seine Hoffnung setzt, persönlich kennen zu lernen. Das beeindruckt Jesus, denn das jüdische Volk, das seit so langer Zeit auf seinen Retter wartet, erkennt ihn nicht so wie der Hauptmann ihn erkannt hat.



Fragen an die JS-Mitarbeitenden

Wünschst du dir nicht auch einmal ein richtig krasses Wunder zu erleben? Würdest du auch gern einmal Jesus richtig real erleben? Ich schon. Jesus sagt an einer Stelle in der Bibel: „Selig sind die, die nicht sehen und trotzdem glauben.“ Wie stehst du dazu? Fällt es dir leicht zu vertrauen, so wie dem Hauptmann von Kafarnaum? Oder ist es für dich öfters schwer zu glauben, ohne zu sehen? Wo wünschst du dir grad ein Wunder? Glaubst du, dass Jesus in deinem Leben Wunder tut? Wo kann der Hauptmann für dich Vorbild sein?



Einstieg

Spielt den Jungscharlern die Geschichte vor. Verkleidet euch und schlüpf ganz in eure Rolle hinein. Einer übernimmt die Rolle des Hauptmanns und erzählt, was ihm gestern passiert ist. Der Hauptmann kann es noch gar nicht richtig

fassen, dass sein Diener wirklich wieder ganz gesund ist. Er ist froh und dankbar und er hat erkannt, dass Vertrauen auf Jesus nicht enttäuscht wird.

Wenn ihr viele Mitarbeiter seid könnt ihr die Geschichte ganz vorspielen, mit allen Rollen, die in der Bibel stehen.



Aktion

Für dieses Dorf- /Stadtspiel braucht ihr 4 Unterstützer, (falls ihr nicht genügend Mitarbeiterinnen habt) die Stationen übernehmen und ein bisschen Vorbereitungszeit.

Auf einer festgelegten Strecke werden farbige Bauklötzchen, sichtbar am Wegrand, verteilt. Alle Klötzchen müssen auf der ersten Hälfte des Weges verteilt werden. Für jedes Kinderpaar braucht ihr ein Bauklötzchen. *Wichtig: Wählt den Weg so, dass ihr nicht über Hauptverkehrsstraßen gehen müsst, da die Kids ja gehandicapt sind.*

Der Hauptmann erklärt das Spiel: Die Kinder gehen immer zu zweit zusammen. (Bei ungerader Teilnehmerzahl muss ein Mitarbeiter einspringen.) Jeweils ein Kind bekommt die Augen verbunden und das andere die Hände auf den Rücken gebunden. Das „blinde“ Kind hakt sich beim Kind „ohne Arme“ ein. Gemeinsam müssen sie nun einen Parcours ablaufen.

Den Paaren wird gesagt, dass sie als Team zusammenarbeiten sollen. Das sehende Kind sieht nicht nur für sich, sondern erzählt dem andern, was es sieht. Das Kind mit den Armen muss auch die Hände seines Partners ersetzen. Nun bekommt jedes Paar einen Umschlag vom Hauptmann. Darin steht: „Sucht ein blaues (oder rotes, grünes, ...) Bauklötzchen.“ Dieser Brief ist die erste Herausforderung, weil die Jungscharler nur im Team in der Lage sind ihn zu lesen – einer öffnet und hält den Brief, der andere liest. Evtl. muss der Hauptmann helfen.

Dann läuft der Hauptmann los und die Paare hinterher. Wichtige Regel ist, dass niemand vor dem Hauptmann laufen darf. Die anderen Mitarbeiter verteilen sich zwischen den Kindern, einer läuft ganz hinten, kein Paar darf hinter diesen letzten Mitarbeiter zurückfallen.

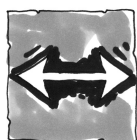
Ungefähr auf der Hälfte der Strecke ist die erste Station, bis dahin muss jedes Paar seinen Bauklötz gefunden haben. An der ersten Station sitzt ein Mitarbeiter mit einem Bauklötzsteckkasten. Die einzelnen Paare gehen zu ihm



hin und müssen versuchen ihren Bauklotz in die richtige Öffnung zu stecken.

Haben sie es geschafft bekommt der Jungscharler der die Hände auf dem Rücken hat einen Zahlencode auf die Hand geschrieben. Bei einem zweiten Mitarbeiter an dieser Station werden die Rollen der Kinder gewechselt. Nun laufen sie die zweite Hälfte des Weges. erinnert sie noch mal daran, dass es nicht um Geschwindigkeit geht, sondern darum, dass sie gemeinsam unterwegs sind und sich vertrauen können.

Am Wegende stehen zwei Mitarbeiter. Jeder hat ein Zahlenschloss bei sich, an dem Tütchen mit einem Minipicknick befestigt sind. Die Paare müssen nun gemeinsam versuchen ihren Zahlencode auf der Hand einzustellen und dann ihre Belohnung zu bekommen. Haben sie es geschafft, ist ihre letzte Aufgabe gemeinsam die Leckereien im Tütchen zu verspeisen.



Gespräch

Der Hauptmann fragt die Jungscharler:

- Was habt ihr auf dem Weg erlebt?
- War es leicht dem anderen zu vertrauen?
- Was war besonders schwierig?
- Was hat euch am besten gefallen?



Auslegung

Der Hauptmann erzählt von seinem Vertrauen auf Jesus:

Durch mein Erlebnis mit Jesus habe ich gemerkt, dass ich ihm wirklich vertrauen kann. So wie ihr euch auf dem Weg gegenseitig vertrauen konntet, genauso könnt ihr auch Jesus vertrauen, auch wenn ihr ihn nicht sehen könnt und auch wenn ihr das Gefühl habt euch wären die Hände auf den Rücken gebunden, sodass ihr nichts tun könnt. Genauso wie ihr eben zusammen eure Aufgaben gemeistert hat, genauso ist Jesus mit euch im Leben unterwegs, er will euch helfen auch schwierige Aufgaben zu lösen.

Am Ende des Weges habt ihr etwas zu Naschen und ein Erfrischungsgetränk bekommen. Als Jesus meinen Diener gesund gemacht hat, da war das besser als Naschzeug, mein Glaube an diesen Jesus hat mein Leben total erfrischt. Und so soll es auch in eurem Leben

sein. So wie die Picknicktüten unsere Pause versüßt haben, so will Jesus die eine Stärkung sein, er will dass es dir richtig gut geht.



Gebet

„Danke Jesus, dass ich dich nicht sehen muss, um zu glauben, dass du echt bist. Danke, dass du das Vertrauen des Hauptmanns nicht enttäuscht hast und den Diener gesund gemacht hast. Bitte mach, dass auch ich dir vertrauen kann. Danke für die Erfrischungen, die du für uns bereithältst. Bitte sei bei uns und segne uns. Amen.“



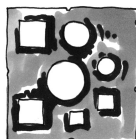
Lieder

JSL 109 Wenn einer sagt: Ich mag dich

JSL 129 Du brauchst einen Freund

JSL 66 Es ist niemand zu groß

Lieder aus „Jungscharlieder“, 2003, ISBN 3-87571-045-2 oder 3-87571-046-0



Material

- verschiedenfarbige Bauklötzchen
- Bauklotzsteckkasten (falls ihr so etwas nicht habt, könnt ihr euch einen aus einem Schuhkarton basteln, indem ihr die verschiedenen Bauklötzchenformen in den Deckel schneidet)
- Zahlenschlösser
- Picknicktüten (mit z. B. 2 Trinkpäckchen, 2 Hanuta, vielleicht findet ihr auch fair gehandelte Schokoriegel, o.ä.)
- Kugelschreiber für die Zahlencodes
- Aufgabenbriefe

von Maraike Skjellet